

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Entführt!

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN
JÖRG KNOCHA
FIONN HARNISCHFEGER

16. Juni 2014

LÄUTET DIE VERSCHLEPPUNG VON DREI ISRAELISCHEN JUGENDLICHEN DAS ENDE DER PALÄSTINENSISCHEN EINHEITSREGIERUNG EIN UND FÜHRT ZU EINER NEUEN GEWALTSPIRALE IN DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN?

Die Entführung der drei israelischen Jugendlichen Eyal Yifrah (19 Jahre), Gilad Shaar und Naftali Frinkel (beide 16 Jahre) am 12. Juni könnte sich zur größten sicherheitspolitischen Herausforderung im Westjordanland seit dem Ende der Zweiten Intifada im Jahr 2005 entwickeln. Zudem stehen nun Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit der neu gebildeten palästinensischen Einheitsregierung zwischen Fatah und Hamas auf dem Spiel. Eine Übersicht der bisherigen Ereignisse.

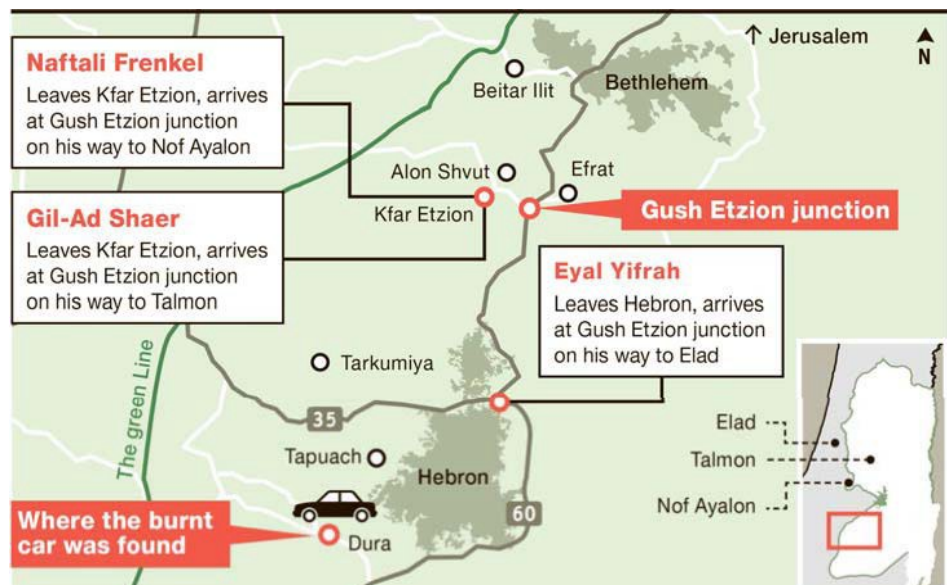
Donnerstag, den 12. Juni

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

Ca. 22.00 Uhr Eyal Yifrah, Gilad Shaar und Naftali Frinkel kommen unabhängig voneinander aus verschiedenen Siedlungen im südlichen Westjordanland an die Kreuzung „Gush Etzion“, um von dort aus zu ihren Familien nach Israel bzw. in Siedlungen des nördlichen Teils des Westjordanlandes zu trampeln.

22:25 Uhr: Notruf von einem der Jugendlichen bei der lokalen Polizeidienststelle: „Wir werden entführt!“

Aktuelle Updates und Informationen auf [facebook](https://www.facebook.com/kas.de)



Grafik entnommen aus der englischsprachigen Ausgabe der Zeitung Haaretz, 16. Juni 2014

**PALÄSTINENSISCHE
GEBIETE**

DR. HANS MARIA HEYN
JÖRG KNOCHA
FIONN HARNISCHFEGER

16. Juni 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

**Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook**

Freitag, den 13. Juni

- 03:00 Uhr: Die palästinensische Feuerwehr wird über ein brennendes Auto in der Nähe von Hebron informiert. Israelische Sicherheitskräfte ermitteln über mögliche Korrelation zu dem Entführungsfall.
- 03:30 Uhr: Die Polizei meldet den Entführungsvorfall bei den israelischen Streitkräften (IDF) und dem Inlandgeheimdienst Shin Beth.
- 13:00 Uhr: Die Medien werden über die Entführung informiert.

Samstag, den 14. Juni

- 08:30 Uhr: Palästinensische Anwohner berichten von intensiven Hausdurchsuchungen und Festnahmen in der Region in und um Hebron.
- 17:29 Uhr: Die IDF erklärt die westlich von Hebron gelegene Region Beit Guvrin offiziell zur Militärsperzone.
- 18:00 Uhr: Die palästinensische Nachrichtenagentur Ma'an berichtet von zahlreichen Siedlerangriffen auf palästinensische Autos in der Nähe von Nablus. Drei Palästinenser werden verletzt.
- 21:00 Uhr: Ministerpräsident Netanjahu beschuldigt die Hamas der Entführung und macht gleichzeitig die PA für die sichere Rückkehr der Jugendlichen verantwortlich.

Sonntag, den 15. Juni

- 06:22 Uhr: Über 80 Festnahmen von Palästinensern während Nachtoperationen des IDF im Westjordanland. Unter den Verhafteten sind zahlreiche Hamasmitglieder.
- 07:00 Uhr: Der südliche Teil des Westjordanlands wird von Bethlehem bis zur Region um Hebron zur militärischen Sperrzone erklärt, während die israelische Luftwaffe weiterhin Angriffe auf Gaza fliegt.
- 12:00 Uhr: Die IDF entsendet zusätzliche Truppen in das Westjordanland.
- 16:00 Uhr: Die PLO verurteilt die Aussagen Netanjahus über die Verantwortlichkeit der Entführung und bezeichnet diese als politische Schmutzkampagne gegenüber dem palästinensischen Volk.
- Abends: Siedlerangriffe auf palästinensische Autos im zentralen und nördlichen Westjordanland.
- 22:17 Uhr: Erneuter Raketenbeschuss aus Gaza. Das Abwehrsystem Iron Dome fängt die meisten der auf die Stadt Ashkelon abgefeuerten Geschosse ab. Keine nennenswerten Beschädigungen.

Montag, der 16. Juni

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN
JÖRG KNOCHA
FIONN HARNISCHFEGER

16. Juni 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

**Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook**

- 00:22 Uhr: Die israelische Regierung überlegt, führende Hamasmitglieder aus dem Westjordanland nach Gaza auszuweisen, um so Druck auf die Organisation auszuüben.
- 03:15 Uhr: Die IDF bombardiert zahlreiche Ziele in Gaza. Hierbei werden drei Palästinenser, u.a. ein dreijähriges Kind, schwer verletzt.
- 05:25 Uhr: Ein 23-jähriger Palästinenser wird nach Auseinandersetzungen mit israelischen Sicherheitskräften im Flüchtlingslager Jalazoon in Ramallah erschossen.
- 06:54 Uhr: Erneut zahlreiche Festnahmen während nächtlicher Militäroperationen. Bisher wurden 150 Palästinenser im Zusammenhang mit der Entführung festgenommen, unter ihnen der Parlamentssprecher und weitere Abgeordnete sowie ehemalige Minister.
- 11:38 Uhr: Abbas und Netanjahu führen erstes Telefongespräch seit über einem Jahr. Der Palästinenserpräsident verurteilt die Entführung und mahnt beide Seiten Gewalt als Mittel zu vermeiden. Palästinensische Sicherheitskräfte seien an der Suche nach den drei vermissten Jugendlichen beteiligt.
- 12:40 Uhr: Nach den USA hat auch Deutschland den Vorfall verurteilt und fordert die Freilassung der israelischen Jugendlichen.
- 13:20 Uhr: Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und israelischen Sicherheitskräften an einem Checkpoint in Hebron.

Vergleiche zu bisherigen Entführungsfällen

Entführungen sind kein Novum im israelisch-palästinensischen Konflikt. Aber das gleichzeitige Verschwinden dreier israelischer Zivilisten, zwei davon unter 18 Jahren, ist ein bisher nicht dagewesener Vorfall. Erinnerungen werden wach an das Jahr 2006, in dem die drei Soldaten Gilad Shalit, Ehud Goldwasser und Eldad Regev sowie der Zivilist Eliyahu Asheri entführt wurden.

- ⇒ Die Entführung Shalits am 25. Juni 2006 durch die Hamas in den Gazastreifen führte zur israelischen Militäraktion „Operation Sommerregen“, bei der über 400 Palästinenser getötet und mehr als 60 Minister bzw. Abgeordnete der Hamas verhaftet wurden. Shalit kam erst mehr als fünf Jahre später, im Oktober 2011 im Austausch gegen 1027 mehrheitlich palästinensische Gefangene, frei.
- ⇒ Ebenfalls am 25. Juni 2006 wurde der 18-jährige Student Eliyahu Asheria auf dem Weg durch das nördliche Westjordanland von einer palästinensischen Terrororganisation entführt. Die Entführer drohten mit der Ermordung Asherias, sollte die bereits angelaufene Militäraktion „Sommerregen“ nicht unmittelbar gestoppt werden. Als Israel dieser Forderung nicht nachkam, wurde Asheria am 28. Juni in der Nähe von Ramallah erschossen. Seine Leiche wurde einen Tag später von der israelischen Armee gefunden.

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN
JÖRG KNOCHA
FIONN HARNISCHFEGER

16. Juni 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

[Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook](#)

⇒ Die israelischen Soldaten Goldwasser und Regev wurden am 12. Juli 2006 von der libanesischen Hizbollah entführt und in den Libanon gebracht. Der anschließende Krieg führte zum Tod von über tausend Libanesen und über hundert Israelis. Erst im Juli 2008 wurden die Leichname der beiden Soldaten, die vermutlich bereits bei der Entführung ums Leben kamen, gegen fünf libanesische Häftlinge ausgetauscht, darunter den seit 1979 in Haft sitzenden Samir Kuntar.

Reaktionen von palästinensischer Seite

Die Art und Weise der Entführung lässt vermuten, dass hier eine professionell ausgebildete Terrorzelle innerhalb des Westjordanlandes am Werk ist. Das Bekennerschreiben einer bisher kaum bekannten Gruppe mit angeblichen Verbindungen zur irakisch-syrischen Terrorgruppe ISIS (Islamischer Staat in Irak und Syrien) ist daher mit Skepsis zu betrachten. Die israelische Einschätzung, dass die Hamas bzw. eine mit ihr affillierte Gruppe hinter der Tat steckt, scheint angesichts der Tatsache, dass die Islamisten immer wieder offen davon sprechen, Israelis zu entführen, um palästinensische Gefangene freizupressen, auf den ersten Blick realistischer zu sein.

Vertreter der Hamas bezeichneten die Entführung als Akt des Widerstands gegen die israelische Besatzung. Internetseiten mit Verbindung zur Hamas und dem Islamischen Jihad griffen die PA für ihre Sicherheitskooperation mit Israel scharf an. Doch anders als bei der Entführung von Gilad Shalit bekannte sich die Hamas diesmal nicht zur Tat. Ihr Sprecher Sami Abu Zuhri bezeichnete die Anschuldigungen gar als Dummheit. Es ist daher möglich, dass die Führung der Hamas im Exil und in Gaza tatsächlich keine direkte Verbindung zu den Tätern hat, auch wenn diese sich der Hamas verbunden fühlen. Durch den seit 2006 anhaltenden Versuch der PA, die Hamas aus dem Westjordanland zu drängen, verfügt die Hamas hier über keine zentral gesteuerte Organisation mehr. Militärisch tritt sie so gut wie nicht mehr in Erscheinung. In ihren ehemaligen Hochburgen in und um Hebron sollen aber weiterhin versprengte Zellen aktiv sein. Ihre genauen Strukturen und Hintermänner sind zumeist unklar.

Die PLO und die Fatah haben sich lange mit Äußerungen zurückgehalten. Das Exekutivkomitee der PLO wies zunächst die Anschuldigungen Netanjahus von sich und verurteilte die israelischen Vergeltungsaktionen. Erst am Montag äußerte sich Präsident Mahmoud Abbas direkt zu den Vorfällen und verurteilte die Entführung. Gleichzeitig lobte er das Vorgehen der eigenen Sicherheitskräfte und ihren Versuch, die Lage in den Palästinensergebieten zu beruhigen. Dahinter steckt das Ressentiment vieler Palästinenser gegen die enge Kooperation der PA mit Israel. Gleichwohl hatte Präsident Abbas bereits am frühen Samstagmorgen seine Sicherheitsdienste angewiesen, eng mit der israelischen Armee zusammenzuarbeiten, um die vermissten Jugendlichen aufzufinden. Sollte es den Tätern um die Freilassung palästinensischer Gefangener gehen, so wird die PA versuchen, nicht als direkte Verbündete Israels bei der Verfolgung dieser Gruppe betrachtet zu werden. Denn die Bedeutung der palästinensischen Gefangenen im eigenen Bewusstsein ist kaum zu überschätzen. Erst am 24. April begann ein erneuter palästinensischer Hungerstreik in israelischen Gefängnissen, der von Administrativhäftlingen ausging und dem sich mittlerweile etwa 300 Gefangene angeschlossen haben.

Trotz der umfangreichen Razzien, den Massenverhaftungen von Hamasmitgliedern und der Abriegelung ganzer Ortschaften im südlichen Westjordanland ist es anscheinend bisher nicht gelungen, Kontakt zu den Entführern aufzubauen. Die mehrheitlich die Zivilbevölkerung treffenden Maßnahmen werden von vielen Palästinensern als Akt kollektiver Bestrafung wahrgenommen und führen so zu erneuten Spannungen. Bereits heu-

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN
JÖRG KNOCHA
FIONN HARNISCHFEGER

16. Juni 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

[Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook](#)

te werden Zusammenstöße zwischen israelischen Sicherheitskräften und Palästinensern mit vielen Verwundeten und bisher einem Todesopfer aus allen Teilen des Westjordanlandes gemeldet. Sollte die Entführung nicht bald unblutig enden, so ist zu befürchten, dass die Zusammenstöße in den nächsten Tagen noch zunehmen werden.

Folgen für die Einheitsregierung und den Friedensprozess

Für die neue palästinensische Einheitsregierung bedeutet diese Entführung eine extreme Belastungsprobe. An den radikalen Äußerungen der Hamas und der Zurückhaltung der Fatah wird exemplarisch deutlich, wie weit beide Gruppierungen voneinander entfernt sind. Sollte sich herausstellen, dass die Hamas direkt oder indirekt mit der Entführung in Verbindung steht, so werden nicht nur die USA, sondern wohl auch die Europäische Union ihre Zusammenarbeit mit der neuen Einheitsregierung revidieren. Ohne diese internationale Unterstützung, bei gleichzeitig deutlich zunehmendem israelischem Druck, ist der Fortbestand der Einheitsregierung im Kern gefährdet. Auch an die Abhaltung von Wahlen im Dezember ist unter derartigen Bedingungen nicht zu denken. Eine Fortsetzung des Friedensprozesses ist, solange das Schicksal der drei jungen Männer nicht geklärt ist, wohl nicht möglich. Die palästinensische Regierung muss jetzt alles dafür tun, daran mitzuwirken, die drei jungen Männer unbeschadet ihren Familien zu übergeben. Jetzt wird sich zeigen, ob Hamas und Fatah wirklich miteinander arbeiten und wie weit Präsident Abbas über seinen Ministerpräsident Rami Hamdallah die Regierung steuern und mäßigend auf die Hamas einwirken kann. Gelingt es der palästinensischen Regierung in den nächsten Tagen nicht mit einer Stimme zu sprechen – und diese Stimme muss zum Gewaltverzicht aufrufen – wird die Einheitsregierung immer weiter an Unterstützung im In- und Ausland verlieren.

Die aktuellen Zusammenstöße zwischen Siedlern, israelischem Militär und Palästinensern zeigen, wie fragil die Lage im Westjordanland geworden ist. Dies hat wenig mit der Bildung der neuen Einheitsregierung zu tun, sondern ist ein Ventil des über Jahren aufgestauten Frustes – vor allem bei der jüngeren Bevölkerung. Mit jedem Tag, den die israelischen Jugendlichen nicht gefunden werden und die Gegenmaßnahmen andauern, wird die Situation im Westjordanland unkontrollierbarer. Dass die Gewalt innerhalb kürzester Zeit von Hebron auf fast alle Teile des Westjordanlandes übergesprungen ist, muss als sehr besorgniserregendes Zeichen angesehen werden. Der gleichzeitig stattfindende Hungerstreik palästinensischer Gefangenen heizt diese Spannungen weiter an. Vergleicht man die gegenwärtige Situation mit den Entführungen im Jahr 2006 und den hieraus resultierenden militärischen Auseinandersetzungen, so ist dies äußerst besorgniserregend. Beide Seiten müssen nun alles dafür tun, zuerst die Entführung so unblutig wie möglich zu lösen. Gleichzeitig darf nicht weiter Öl ins Feuer gegossen werden, wenn man einen Flächenbrand im Westjordanland verhindern will.